Helmut Qualtinger

Der Ärztekalender

Sketche

1H

Zwölf Monate voller Diagnosen

Ein Arzt sitzt am Jahresende in seiner Ordination und blättert in einem Werbekalender der pharmazeutischen Industrie. Monat für Monat reißt er ein Blatt ab, kommentiert die Sinnsprüche, erinnert sich an Patienten, Kollegen, Kongresse, Krankheiten und private Begebenheiten.

Sein Monolog schwankt zwischen Zynismus, Melancholie und bitterem Humor: von aussichtslosen Operationen über Korruptionsgeschichten im Rathaus bis zu banalen Urlaubsgrüßen. Goethe-Zitate werden mit Schimpfworten quittiert, und hinter den Kalendersprüchen verbirgt sich das ganze Jahr voller Enttäuschungen, Eitelkeiten und kleiner Triumphe.

Am Ende, konfrontiert mit einer eigenen Krankheitsdiagnose, bricht seine Fassade zusammen. Er hängt zwar einen neuen Kalender auf – doch mit dem Gefühl, dass er ihn wahrscheinlich nicht mehr brauchen wird.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.